

# Ökumenische Initiative Lichterfelde-West

Reformation – Erneuerung – Ökumene



**Infobrief 5/2018**

**August 2018**

<b>Termine</b>		
Sonntag, 12.08.2018, 18.00 Uhr	Grunewaldkirche, Bismarckallee 28B, 14193 Berlin	Taizé-Gottesdienst
Mittwoch, 29.08.2018, 19.00 Uhr (bis 20.30 Uhr)	Ökumenisches Frauzentrum Evas Arche e.V., Große Hamburger Straße 28, 10115 Berlin	Bibliolog: Wir haben die Wahl – zur Nachfolge Jesu (Lk 9, 57 – 62)
Donnerstag, 06.09.2018, ab 16.00 Uhr	Katholische Kirchengemeinde Maria Frieden, Kaiserstraße 27, 12105 Berlin	Wallfahrt nach Maria Frieden (jeden 1. Donnerstag im Monat) 16.00 Uhr: Beichtgelegenheit 17.00 Uhr: Rosenkranzandacht 18.00 Uhr: Wallfahrtsmesse <sup>1</sup>
Samstag, 08.09.2018,  ab 12.00 Uhr	Alexanderplatz	5. Berliner Fest der Kirchen  Ab 12.00 Uhr: Internationales Street-Food, Markt der Möglichkeiten und buntes Bühnenprogramm  18.00 Uhr – 19.00 Uhr: Ökumenischer Gottesdienst  Ab 20.00 Uhr: Konzert mit BerlinConnect/Hillsong
Donnerstag, 13.09.2018, 18.00 Uhr	Beginn: Große Hamburger Straße 26, 13591	Eröffnung der interkulturellen Woche in Berlin (insgesamt bis zum 03.10.2018) unter dem Motto „Vielfalt verbindet – Komm mit!“: Friedensweg vom Friedensmosaik (Große Hamburger Straße 26) über mehrere Stationen bis zur rum-orthodoxen Gemeinde St. Georgius (Auguststraße 90), in der ab ca. 19.00 Uhr ein Friedensgebet mit anschließender Begegnung bei einem Empfang stattfindet.
Mittwoch, 26.09.2018, 19.00 Uhr	Auenkirche, Wilhelmsaue 119, 10715 Berlin	Taizé-Andacht
Sonntag, 03.03.2019(!) – Sonntag, 10.03.2019	Kloster Lankwitz, Alt-Lankwitz 37, 12247 Berlin	Einkehrtage in Stille mit täglicher Begleitung und Vorträgen

<sup>1</sup> Diesen Hinweis könnte man als *Kuckucksei* betrachten. Aber Ökumene kann vielleicht auch einmal darin bestehen, sich auf etwas Fremdes, der eigenen Tradition nicht Entsprechendes einzulassen.

„Dass ihr niemanden abweist!“

## Ökumenischer Ausflug nach Bernau und Lobetal am 30.06.2018

In diesem Jahr hat die Ökumenische Initiative Lichterfelde die vor einigen Jahren begründete Tradition des Ökumenischen Ausflugs wieder aufgegriffen. Am 30. Juni machten sich knapp 35 katholische und evangelische Christinnen und Christen aus verschiedenen Gemeinden Lichterfeldes in einem angemieteten kleinen Reisebus auf den Weg zunächst nach Bernau. Dort in der Marienkirche – die ihren Namen über die Reformation hinaus behalten hat - begannen wir den Tag mit einer ökumenischen Andacht<sup>2</sup>. Es folgten sehr informative Erläuterungen zunächst durch Frau Pfarrerin Konstanze Werstat zur Geschichte der Kirche und zu ihren Kunstwerken – insbesondere dem überaus eindrucksvollen Marienaltar aus dem Umkreis Lukas Cranachs, einem Flügelaltar mit drei (!) Ansichten (einer Alltags-, einer Sonntags- und einer Feiertagsansicht). Anschließend stellte Pfarrer Thomas Gericke – die ebenfalls eindrucksvollen Kirchenschlüssel stets griffbereit<sup>3</sup> –



die Situation der im „Speckgürtel“ Berlins liegenden und daher prosperierenden Stadt Bernau und der evangelischen Kirchengemeinde dar, die vom Wachstum der Stadt ebenfalls profitiert. Ziel des zweiten Teils unseres Ausflugs war dann die Hoffnungstaler Stiftung Lobetal, die zum Verbund der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel gehört. Hier führte uns der in Lobetal für die Öffentlichkeitsarbeit zuständige Mitarbeiter, Lutz Reimann, über das Gelände. An diesem Tag war die besondere Atmosphäre des Ortes (so nah an Berlin, und doch in mancher Beziehung so weit vom Rhythmus der Großstadt entfernt) deutlich erfahrbar. Das gute Wetter hat dabei vermutlich geholfen; wichtiger war sicherlich die deutlich spürbare, glaubwürdige Identifikation unseres Begleiters mit dem Ort, seiner Geschichte und

<sup>2</sup> Zu Apostelgeschichte 2, 42-47: „Alle, die gläubig geworden waren, hielten fest an der Lehre der Apostel und an der Gemeinschaft, am Brechen des Brotes und an den Gebeten.“ Ein aktueller Text gerade auch vor dem Hintergrund des Streites innerhalb der Deutschen Bischofskonferenz um die Zulassung evangelischer Ehepartner zur Kommunion.

<sup>3</sup> Von der Schwierigkeit, einen Schlosser zu finden, der zu diesen Schlüsseln Ersatzschlüssel anfertigen konnte, wusste er unterhaltsame Anekdoten zu berichten.

seinen Aufgaben in der Gegenwart. Und was immer sonst es war, jedenfalls war es unmittelbar erfahrbare: Eine besondere Prägung des Ortes, die wohl am prägnantesten durch einen Satz Friedrich von Bodenschwinghs „auf den Punkt zu bringen“ ist. Lutz Reimann hat ihn zitiert: „Dass ihr niemanden abweist!“. Und dieser Satz kommt der Substanz eines wirklichen Christentums doch wohl sehr viel näher als alle Streitfragen, die die christlichen Konfessionen bis heute trennen.



Nach den in jeder Beziehung positiven Erfahrungen dieses Ausflugs möchten wir die Tradition im nächsten Jahr auf jeden Fall fortzusetzen. Das Wichtigste, das an einem solchen Tag wie diesem geschieht, steht nicht in unserem Bericht: Es sind die vielen Gespräche, das Kennenlernen, der Austausch untereinander in einer entspannten und angenehmen Atmosphäre. Allen Beteiligten, vor allem unseren Gesprächspartnern, die sich viel Zeit für uns genommen haben, und Peter Mengel, der den Ausflug angeregt und organisiert hat, gilt unser herzlicher Dank.

---

<sup>4</sup> Unser Weg durch Lobetal führte auch zu diesem Mahnmal für von den Nazis ermordete (wie es dort richtiger Weise heißt, und nicht: „hingerichtete“) homosexuelle Bewohner von Lobetal

**„Nicht zur Veröffentlichung reif ...“  
Ein Nachtrag**

Im letzten Infobrief haben wir über den Streit um die „pastorale Handreichung“ der Deutschen Bischofskonferenz zur Kommunionzulassung von evangelischen Christen in konfessionsverschiedenen Ehen und über die – für viele überraschende - Entscheidung Papst Franziskus berichtet, diese Handreichung sei noch „nicht zur Veröffentlichung reif“. Kurze Zeit danach *war* sie veröffentlicht, abrufbar auf der Homepage der Deutschen Bischofskonferenz:

([https://www.dbk.de/fileadmin/redaktion/diverse\\_downloads/dossiers\\_2018/08-Orientierungshilfe-Kommunion.pdf](https://www.dbk.de/fileadmin/redaktion/diverse_downloads/dossiers_2018/08-Orientierungshilfe-Kommunion.pdf))

Möglich wurde das mittels eines kleinen Tricks. Es handelt sich jetzt nicht um eine offizielle Stellungnahme der Bischofskonferenz, sondern um das, was es im Kern – wie man sagen könnte – eigentlich schon immer war: Nämlich einfach ein Text. So kann sich auf jeden Fall jetzt jeder seine eigene Meinung bilden.